



Für den „Blattfang“ braucht die Klinge eine gewisse Länge: Der Hubertus-Nicker ist dafür geeignet.



Nach dem erfolgreichen Schuss muss das Wild „aufgebrochen“ werden: Die Bauchdecke wird mit einer speziellen Aufbruchklinge (hier: Eka Swingblade) sicher geöffnet.



Beim Häuten des Wilds müssen gelegentlich Verwachsungen mit der Klinge getrennt werden. Hier der Linder-Skinner im Einsatz.

» Als die Frühmenschen vor gut zwei Millionen Jahren erstmals Schneidwerkzeuge benutzten, waren diese aus Stein und dienten vermutlich vorwiegend zum Zerkleinern von Pflanzen und Aasfunden. Spezielle Jägerkulturen entwickelten sich erst vor Zehntausenden Jahren heraus.

In diesen „paar“ Jahren hat sich allerdings viel getan. Man trägt raschelfreie Woll-, Baumwoll- oder Mischgewebe statt

Lendenschurz, und anstelle von Wurfholz, Speer oder Bogen benutzt man Schusswaffen mit leistungsfähiger Munition (seit neuestem bleifrei). Und die Schneidwerkzeuge? Die braucht man nach wie vor unbedingt – sie sehen jedoch ganz anders aus als damals.

Zu den typischen jagdlichen Aufgaben nach einem erfolgreichen Schuss gehört heute wie damals das „Aufbrechen“ erlegter Tiere, wie es in der Jäger-

sprache heißt: Um das Fleisch für den späteren Verzehr hygienisch zu halten, werden dem geschossenen Wild möglichst rasch die Organe und auch der Darm entnommen. Das geschieht über das Öffnen des Bauch- und Brustraums (Aufbruch) und das Lösen des Darms über den After („Ringeln“). Dadurch kühlt der Körper des Wilds schneller ab. Das Abziehen des Fells und das Zerlegen erfolgen üblicherweise nicht im

Revier, sondern in der Kühlkammer.

Die wichtigsten Jagdmessertypen haben wir uns gemeinsam mit Heiner Schmidbauer, Messermacher und selbst erfahrener Jäger und Hundeführer, vorgenommen. Auf den folgenden Seiten beschreiben wir anhand von aktuellen Modellen die Vorzüge und Besonderheiten der Konzepte.

» **Text & Fotos:** Oliver Lang
Beratung: H. Schmidbauer

JAGDMESSER-SETS

Von Walther gibt es ein neues Jagdmesser-Set, dessen Zusammenstellung typisch ist: Es enthält ein großes, stabiles feststehendes Drop-Point-Messer mit bauchiger Klinge. Am Klingenträger kurz vor der Spitze befindet sich eine angeschliffene Kerbe, mit der man auf Zug den Bauchraum öffnen kann. Dieser Messertyp wird im englischsprachigen Raum Guthook-Messer genannt. Das kleinere Messer ist auch als Capar bekannt. Mit der relativ kurzen, fein angeschliffenen Klinge können präzise Schnitte vorgenommen werden. Die Knochensäge durchtrennt auch starke Knochen. Das dreiteilige Set kommt in einem Holster unter und zeichnet sich durch rutschfeste Griffe aus.

→ www.umarex.de



IM REVIER ZU HAUSE

Bei diesem Artikel standen uns Heiner Schmidbauer (Mitglied der Deutschen Messermacher-Gilde, Jäger und ausgebildeter Jagdaufseher) und sein Bayerischer Gebirgsschweißhund Flori fachkundig zur Seite. Die von Heiner Schmidbauer in Handarbeit gefertigten, formschönen und absolut präzise verarbeiteten Messer landen meistens in der Vitrine von Sammlern, obwohl sie im Revier noch besser aufgehoben wären – spiegeln sie doch auch die Erfahrungen von zahlreichen Berufsjägern und Förstern wider, mit denen Heiner seit vielen Jahren eng zusammen arbeitet.

Kontakt: Messer Schmidbauer, Mariabrunnweg 50a, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857-697440, www.schmidbauer-messer.de



PUMA 2+2 ergon: Die neue Jagdtaschenmesser-Serie.

In zwei Größen, mit Hirschhorn- oder Cocobolo-Holz-Griffschalen, mit und ohne Säge erhältlich.



21 0650 PUMA 2+2 ergon I



21 0652 PUMA 2+2 ergon I mit Säge



Klingenlänge / -stärke: 82 / 3 mm
Länge geschlossen: 112 mm
Messergewicht ohne / mit Säge: 140 / 200 g
Stahl / Härte: 1.4116 / 55-57 HRC
Beschalung: Hirschhorn · Backen: Messing

22 0651 PUMA 2+2 ergon II, cocobolo

Klingenlänge / -stärke: 70 / 3 mm
Länge geschlossen: 100 mm
Messergewicht: 101 g
Stahl / Härte: 1.4116 / 55-57 HRC
Beschalung: Cocobolo-Holz
Backen: Messing

Infos und kostenlose Bestellung des neuen PUMA Kataloges direkt unter: www.pumaknives.de



PUMA GmbH IP Solingen
An den Eichen 20-22 · D-42699 Solingen
Tel.: +49 (0)2851-58 96-50 · Fax: -60 · info@pumaknives.de
www.pumaknives.de · www.puma-individual.de

Sie kennen sich aus mit hochwertigen Schneidwaren. Wir stellen Qualität her - in Solingen seit 1906.



• RASUR • MANIKÜRE
• HAARPFLEGE • HOBBY
Unsere Produkte bei Ihrem Fachhändler.
Fragen Sie danach.

www.dovo.com
Dovo Stahlwaren GmbH & Co. KG
Böcklinstraße 10
42719 Solingen



KLINGENVIELFALT

Auch mehrteilige Jagdklappmesser sind schon seit vielen Jahrzehnten bei Jägern im Gebrauch und immer noch weit verbreitet. Typisch ist die Ausstattung der Messer mit speziellen Werkzeugklingen, die man im Wald und beim Aufbrechen des Wilds gut brauchen kann. Neben der Drop-Point-Universalklinge sind die Messer meistens mit einer Spezialklinge ausgestattet, die in besonderem Maße zum Aufbrechen geeignet ist: Sie ist nach innen gekrümmt und hat anstelle einer normalen Spitze häufig ein gerundetes, kugelförmiges Ende oder ist dort zumindest nicht geschärft.

Mit dieser Aufbruchklinge schneidet man mit der Schneide nach oben den Bauchraum auf, ohne dabei Gefahr zu laufen, die Innereien versehentlich zu punktieren. Da das Aufbrechen häufig bei Dunkelheit im Licht der Stirnlampe, oft auch noch bei schlechten Witterungsverhältnissen erfolgt, ist eine solche Arbeitserleichterung durchaus sinnvoll. Häufig sind die Messer auch mit einer Säge ausgestattet: Für passgenau abgelängte Stöcke gibt es bei der Jagd reichlich Verwendung, etwa als Wanderhilfe – und die Klinge schont man so auch. Zum Reinigen nach getaner Arbeit sind mehrteilige Messer allerdings etwas aufwändiger.

4 HARTKOPF 29729130 HIRSCHHORN: Von der traditionsreichen Firma Friedrich Hartkopf aus Solingen wird dieses dreiklingige Jagdmesser hergestellt, zum Großteil in handwerklicher Arbeit. Das Messer ist durch die Doppelbacken-Konstruktion und seine Größe (die Grifflänge liegt immerhin bei elf Zentimetern) recht schwer: Gut 220 Gramm sind eine Ansage! Die 87 Millimeter lange Hauptklinge besitzt einen zur Spitze hin recht bauchigen Schneidenverlauf und ist mit einer abgesenkten Spitze ausgestattet. Mit dieser Klinge lässt sich jagdlich gut arbeiten. Die Säge fungiert zugleich als Kapselheber und Schlitzschraubendreher, die Aufbruchklinge war beim Testexemplar sauber abgezogen.

FAZIT: Das dreiklingige Jagdmesser von Hartkopf ist recht schwer, aber vielseitig verwendbar. Es macht einen verlässlichen Eindruck.

5 HUBERTUS, KLAPPBARES JAGDMESSER 12.350.HH.00: Das Jagdmesser des Solinger Traditionsherstellers ist mit seinen Hirschhornschalen ganz klassisch gehalten. Insgesamt drei Klingen und der Verzicht auf unnötigen Schnickschnack machen das Messer zu einem – noch – kompakten und nützlichen Jagdbegleiter. Neben der wendigen Drop-Point-Klinge aus geschmiedetem 1.4109-Stahl, die per Back-Lock arretiert, ist das Messer mit einer „Waidklinge“ (gekrümmte Aufbruchklinge) und einer doppelt verzahnten Säge mit Kapselheber und Schraubendreherfunktion ausgestattet.

FAZIT: Das Hubertus-Modell ist etwas für Liebhaber klassischer Formen. Die zusätzliche Ausstattung mit Aufbruchklinge und Säge ergibt Sinn.

6 WEIDMANNSEIL 14107-65: Dieses zweiklingige Jagdklappmesser des Solinger Herstellers Diefenthal ist wirklich imposant. Die dolchförmige, aber nur einseitig geschliffene Klinge misst ganze 10,5 Zentimeter und wird von einer ebenso langen Säge (mit Kapselheber) flankiert. Mit dieser Kombination kann – fast – alles kommen, was will. Ganz klassisch sind die griffigen Hirschhornschalen. Die Messingbacken sind auf die Platinen aufgesetzt.

FAZIT: Zum Abfangen muss die Klinge nicht unbedingt eine Dolchform haben – schaden tut's aber auch nichts. Das Lederetui ist etwas sperrig, doch zum Abnehmen muss der Gürtel nicht geöffnet werden.

7 WENGER NEWRANGER 67 HUNTER: Vom Schweizer Messerhersteller Wenger kommt ein multifunktionales Jagd-Taschenmesser. Wie könnte es anders sein? Drop-Point-Klinge, Aufbruch-Klinge und Säge wie die Solinger „kann“ das Schweizer auch. Die Hauptklinge und die Säge bringen es dabei auf rund zehn Zentimeter Länge. Dazu kommt eine Ahle mit Öse, ein Korkenzieher, ein Kapselheber und ein Dosenöffner.

FAZIT: Mehr Funktionen hat kein anderes Messer unserer Übersicht. Es ist zum Aufbrechen, Ringeln und unter Umständen auch zum Abfangen geeignet und wiegt mit 195 Gramm sogar etwas weniger als die Solinger Klassiker.

EINE KLINGE FÜR ALLES

Ein Klappmesser gehört für viele Jäger zur Standardausrüstung. Dank der meist relativ kompakten Abmessungen passt es in die Hosentasche und ist so immer greifbar, wenn man es braucht. Die scharfe und spitze Klinge ist dabei sicher im Griff verstaut. „Je erfahrener der Jäger, desto kürzer die Klinge“, heißt es häufig. Wer weiß, was er tut, kommt auch mit sechs Zentimetern bestens zurecht, wenn es ans „Versorgen“ des heimischen Wilds geht. Dennoch sind die Klingen häufig etwas länger. Denn sollte man einmal in die Situation kommen, ein angeschossenes oder angefahrenes Stück Wild per Stich ins Herz töten zu müssen („Abfangen“), weil der Gebrauch der Schusswaffe aus Gründen der Fremd- und Eigengefährdung nicht möglich ist, ist das Mehr an Klingenlänge absolut notwendig.

1 BUCK 110 HUNTER: Für viele ist dieses Modell der Inbegriff des Jagdklappmessers. Hier ist der Klassiker in der Version mit Fingermulden zu sehen. Typisch ist das massive Messinggehäuse, bei dem Backen und Platinen jeweils aus einem Stück bestehen, was für eine hohe Stabilität der vernieteten Konstruktion sorgt. Die lange, hohl geschliffene Hechtklinge mit fein zulaufender Spitze hat bis heute nichts von ihrer Funktionalität eingebüßt. Die Back-Lock-Arretierung hält die heraus geklappte Klinge sicher in Position. **FAZIT:** Das Hunter ist ein zeitloser Klassiker, der jagdlich absolut brauchbar ist. Zum sorglosen Aufbrechen kann man den Zeigefinger in den „Rückenschnabel“ legen. Gleichzeitig ist die Klinge wendig genug zum Ringeln und lang genug, um auch in der Körperhöhle zu arbeiten.

2 VICTORINOX HUNTER PRO: Das neue Modell ergänzt die klassisch aufgebauten Jagdmesserlinien Hunter XS und XT um eine einklingige, besonders stabile Variante. Die Gesamtkonstruktion ist pflegeleicht. Die nahezu mittelspitze Klingeform, der tief gesetzte Anschlag und ein Back-Lock – all das hat man so noch nicht gesehen bei Victorinox. Der voluminöse Griff liegt sicher und – auch bei Kälte – angenehm in der Hand. Die Klinge kann von Rechts- wie Linkshändern problemlos einhändig herausgeklappt werden, selbst mit leichten Handschuhen. Das Hunter Pro kommt mit einem grünen Gürtelset, das hoch und quer getragen werden kann. Die Qualität ist auf gewohnt hohem Niveau.

FAZIT: Mit seiner nicht allzu breiten, aber stabilen und fast zehn Zentimeter langen Drop-Point-Klinge ist das Hunter Pro ein Messer für viele Fälle.

3 BÖKER SCOUT CRONIDUR: Hier wird eine bewährte Form mit einem selten verwendeten Stahl kombiniert: Cronidur 30 (X 30 CrMoN 15 1) ist extrem rostbeständig, was auch auf den relativ geringen Kohlenstoffgehalt (0,3 Prozent) und den besonders hohen Stickstoffgehalt zurückzuführen ist. Der Stahl, der auch gerne für Kochmesser verwendet wird, kann auf bis zu 60 Grad Rockwell C gehärtet werden. Mit einer Klingenlänge von 80 Millimetern ist das Messer kompakt – und dennoch sehr stabil: Backen und Platine bestehen wie beim Buck 110 aus einem Stück (hier Neusilber).

FAZIT: Mit dem relativ kompakten und sauber verarbeiteten Messer lässt sich gut am Wild arbeiten. Die erhöhte Rostbeständigkeit der Klinge ist ein Vorteil, denn nach der „roten Arbeit“ muss das Messer stets gründlich gereinigt werden.





STARKER STAND

Feststehende Messer sind meist nicht ganz so komfortabel zu tragen, haben jedoch viele Vorteile: Sie sind konstruktiv stark. Bei der Griffgestaltung muss man keine Rücksicht auf Verriegelung oder Klingengröße nehmen. Sie sind leicht zu reinigen, sofern der Griff gut abgedichtet oder abnehmbar ist. Drop-Point-Messer mit abgesenkten Spitzen sind bei vielen Jägern sehr beliebt, da sie vielseitig verwendbar sind – zum Aufbrechen mit der Schneide nach oben, zum Ringeln (falls die Klängen nicht zu hoch sind), zum „Aus-der-Decke-Schlagen“, dem Abziehen des Fells, und zum Abfangen. Nicker (auch Knicker) sind für viele wohl das traditionelle Jagdmesser schlechthin und immer noch weit verbreitet. Mit den spitzen Klängen wird verletzte Rehwild – wenn eine Schusswaffe aus Sicherheitsgründen nicht verwendet werden kann – durch einen Stich oberhalb des obersten Halswirbels (dem Atlas oder Nicker) tierschutzgerecht von seinen Qualen erlöst. Das „Abnicken“ bleibt erfahrenen Jägern vorbehalten. Übrigens sind auch Nicker dem Typ Drop-Point-Messer zuzuordnen, da auch bei ihnen die Spitze unterhalb des Rückenniveaus liegt. Als Trachten- und Brotzeitmesser sind sie ebenfalls sehr beliebt – selbst heute noch ist die Extratasche an der rechten Außenseite der Trachtenlederhose ein Muss.

Drop-Point-Messer:

8 MSP SPEZIAL DROPPPOINT: Die MSP-Serie (Müller Super Professional) des deutschen Messermachers Reinhard Müller entstand in Zusammenarbeit mit Wolfram Osgyan, einem bekannten Jagdjournalisten. Die Flachangelkonstruktion besteht aus dem pulvermetallurgischen CPM420V-Stahl (auch als S90V bekannt), mit dem sich extrem verschleißfeste Schneiden erzeugen lassen – beim Aufbrechen von mit Sand und Erde verschmutzten Tieren sicherlich ein großer Vorteil. Der Verzicht auf eine Schleifkerbe verhindert ein Verhaken der Klinge im Fell. Seit kurzem ist die Modellserie auch mit G-10-Kunststoffschalen in Schwarz und Orange erhältlich. **FAZIT:** Das MSP Spezial Droppoint ist schlicht, aber zweckmäßig und verlässlich. Der hochwertige Stahl passt sehr gut zum Verwendungszweck.

9 HALLER 66146: Mit dem 66146 bietet Haller ein harmonisch geformtes Jagdmesser an, das vielseitig verwendbar ist. Der Griffücken geht in einer sanft geschwungenen Linie in den Klängenrücken über. Der Schwung wird bis zur deutlich abgesenkten Spitze fortgesetzt. Mit 9,8 Zentimetern nutzbarer Länge ist der Hirschhorn-Griff des Haller-Modells zwar recht kurz, er liegt aber sehr komfortabel in der Hand. Die 440A-Stahl-Klinge ist vom Rücken an flach geschliffen, die Backen sind vernietet und schließen dicht mit der Klinge ab.

FAZIT: Mit diesem praktischen Messer kommt man bei der Jagd gut klar. Die Lederscheide ist passgenau gefertigt und trägt nicht auf. Damit könnte das Messer sogar in der Beintasche getragen werden.

10 FOX PRO HUNTER 131: Das in Maniago, Italien, gefertigte Jagdmesser ist ein ziemlich großes Kaliber und sehr gut verarbeitet: Der Anschliff ist symmetrisch, und die Schneide war beim Testmesser auf voller Länge sauber geschärft. Eine sichere Handlage wird durch die nach unten gezogenen Griffenden und durch die rautenförmige Oberflächenstruktur der Griffschalen unterstützt. Die bestehen aus Wüsteneisenholz, was dem Messer eine klassische Anmutung gibt. Auffallend sind der bauchige Schneidenverlauf, die hohen Klängenflanken (3,4 Zentimeter) und der nahe am Rücken beginnende Hohlschliff. Statt mit Wüsteneisenholz- ist es auch mit Micarta-Griffschalen (dann schwarz DLC-beschichtet) erhältlich.

FAZIT: Das „Profi-Jagdmesser“ ist gut verarbeitet und ein effizientes Schneidwerkzeug. Stabil ist es auch. Die breite Klinge ist jedoch nicht zum Ringeln geeignet, und eine so markante Schleifkerbe ist nicht jedermanns Sache.

11 MUELA RHINO MICARTA: Das Rhino ist eines der neuesten Modelle des spanischen Jagdmesser-Spezialisten Muela. Die breite Klinge des „Nashorns“ ist hohl geschliffen. Der Anschliff setzt kurz unterhalb des Rückens an, was für gute Schneideigenschaften sorgt. Verwendet wird ein sehr interessanter Stahl des schwedischen Unternehmens Sandvik: Der mit 0,11 Pro-

zent Stickstoff legierte 14C28N ist in Härtegraden von 55 bis 62 verwendbar, feinkörnig und äußerst rostbeständig. Der aufwändig geformte Griff des Rhino liegt angenehm und auch rutschsicher in der Hand. Das Micarta-Material ist absolut unempfindlich. Die Scheide kann vertikal oder horizontal am Gürtel (bis zu 5,5 beziehungsweise 4,0 Zentimetern Breite) getragen werden und an- und abgenommen werden, ohne den Gürtel zu öffnen.

FAZIT: Dieses starke Stück sieht cool aus und verträgt einiges. Eine nicht ganz so breite Klinge wäre jedoch vielseitiger verwendbar – zumindest bei der Jagd in Deutschland, wo „geringelt“ wird.

Jagdnicker:

12 LINDER ATS-34 NICKER 166410: Linder aus Solingen ist ein echter Nicker- und Stilettmesser-Spezialist. Bei diesem jagdlichen Modell setzt der Hersteller mit dem japanischen ATS-34 auf einen rostbeständigen und sehr verschleißfesten Stahl. Durch die bis zum Griffende reichende Flachangel ist das Messer sehr stabil. Das tief gezogene Ricasso formt einen wirksamen Handschutz aus. Die blütenförmigen Nietabdeckungen aus Neusilber machen das Messer zu einem eleganten Serienstück. Ganz klassisch kam unser Testmuster mit einer ledernen Steckscheide ohne Aufhängung zum Tragen in der Messertasche der Jagd- oder Trachtenhose. Ein Kunststoff-Inlay erhöht den Schutz gegen ein versehentliches Durchstoßen.

FAZIT: Der Nicker von Linder ist jagdlich voll einsetzbar: Aufbrechen, Ringeln, Abnicken – alles kein Problem für den klassischen Nicker.

13 HUBERTUS, KLASSISCHER NICKER 23.106.HH.12: Die „12“ in der Modellbezeichnung dieses Nickers aus Solinger Fertigung verweist auf die respektable Klängenlänge, mit der man auch beim Abfangen von Rehwild eine mehr als ausreichende Stichtiefe erreicht. Die Schneide reicht bis zum Ricasso. Das ist tief nach unten gezogen und formt so einen verlässlichen Handschutz aus. Die Klinge ist vom Rücken an geschliffen und immer noch

schlank genug, um den Darm über das Waidloch (der After des Wilds) zu lösen. Auch zum sorgfältigen Aufbrechen ist die in ganzer Länge geschmiedete Klinge geeignet. Für ausreichenden Halt in der grünen Lederscheide sorgt ein Riemen mit Druckknopf.

FAZIT: Das traditionelle Jagdmesser ist zweckmäßig und fähig. Es liegt sicher in der Hand.

14 TUSKER NICKER 1070834: Dass es nicht immer Hirschhorn sein muss, zeigt der Nicker von Tusker mit seiner Beschalung aus hellbraunem, geschmeidigem Olivenholz. Das halbintegrale Messer besteht aus pflegeleichtem 440A-Stahl und ist geschmiedet. Aufgrund der moderaten Klängenhöhe von maximal 21,0 Millimetern ist das Messer auch zum Schneiden enger Radien gut geeignet. Die knapp über elf Zentimeter lange Klinge hat eine leicht abgesenkte Spitze und ist vom Rücken an flach geschliffen. Die lederne Steckscheide kann über eine aufschiebende Aufhängung für die Trageweise am Gürtel „aufgerüstet“ werden.

FAZIT: Ein Nicker mit Olivenholz – das sieht man nicht oft. Die Kombination wirkt aber stimmig und freundlich-frisch.

15 PUMA 113587: Der nach Vorstellungen des Jagdexperten Walter Frevert entwickelte Nicker ist einer der bekanntesten Vertreter der Gattung und ein Klassiker im Puma-Programm. Die starke Flachschliffklinge ist bis zum kurzen Ricasso geschliffen. Eine Schleifkerbe gibt es nicht – und dadurch auch kein Verhaken bei lang gezogenen Schnitten oder tiefen Stichen. Charakteristisch für dieses schwere, stabile Modell ist die deutliche Verbreiterung der Klinge vor der Spitze und die falsche Schneide am Klängenrücken nahe der Spitze. Für alle Nicker typisch ist der einseitige Handschutz. **FAZIT:** Pumas Nicker nach Frevert ist relativ schwer, aber stabil und für alle jagdlichen Aufgaben sehr gut geeignet. Ein Messer zum Vererben.



16

17

18

19

HISTORISCH UND SPEZIELL

Es gibt zahlreiche jagdliche Messertypen, die vor allem aus der Tradition stammen, für die es aber heute kaum noch eine praktische Verwendung gibt, beispielsweise Waidblatt, Hirschfänger & Co. Dazu kommen besondere feststehende Messertypen mit speziellen Verwendungszwecken oder erhöhter Funktionalität.

16 PUMA WAIDBLATT 113588: Das Waidblatt ist ein großes und schweres Jagdmesser, das als Haumesser zum Freischlagen des Jägerstands (wie ein Standhauer) und zum Abfangen, Aufbrechen, Zerwirken und Zerlegen von Wild genutzt werden kann. Früher diente es den Forstbeamten und Forstschutzbeauftragten auch zum persönlichen Schutz. Jagdliche Verstöße oder unwaidmännisches Verhalten wurden damals auch mit dem „Blattschlagen“ geahndet. Dabei wurde mit der flachen Seite des Waidblatts auf das Gesäß des Jägers geschlagen.

Vom Hirschfänger unterscheidet sich das Waidblatt vor allem durch seine kürzere und breitere Klinge. Die Kombination mit einem Nicker heißt dann Waidbesteck. Das Puma Waidblatt mit acht Millimeter starker Klinge wurde nach einem Entwurf von Oberforstmeister Frevert entwickelt. Es ist einseitig geschliffen, zur Spitze hin ist der Rücken angefasst.

FAZIT: Pumas Waidblatt ist ein ganz starkes Stück und folgt der anerkannten Form nach Frevert. Es ist gut verarbeitet und wuchtig – einen Schlag damit auf den Allerwertesten möchte man nicht abbekommen.

17 PARFORCE SAUFEDER 168632-65: Blande Waffen (kalte Waffen) wie der Sauspieß waren bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts gebräuchliche Jagdwaffen. Doch auch heute noch werden große Blankwaffen wie Saufänger im Revier geführt. Kommt es zur „Nachsuche“ von angeschossenem Schwarzwild (Wildschweinen), ergeben sich gelegentlich Situationen, in denen man die Schusswaffe nicht zum Töten eines angeschossenen Tiers nutzen kann: zum Beispiel wenn das verletzte Wildschwein von Hunden gestellt ist und alles in Aufruhr ist. Um das angeschossene Wild zu töten, bleibt oft nur die Klinge – und die muss in diesem Fall lang und effizient geformt sein.

Der Parforce-Saufänger ist ein Dolch mit 23 Zentimeter langer Klinge, die beidseitig geschliffen ist. Der Griff ist voluminös, und zur Klinge hin ist eine beidseitige Parierstange angebracht, die ein Abrutschen und auch ein Durchstoßen des Wilds verhindert. Der Griff ist zum Ende hin hohl. Dreht man die Endkappe ab, kommt ein Innengewinde zum Vorschein. Das passende Gegenstück befindet sich an einem 1,50 Meter langen Eukalyptus-Stab, der zum Lieferumfang gehört. Dort montiert wird der Saufänger zur Saufeder. **FAZIT:** Verletzte und in die Enge getriebene Wildschweine sind extrem gefährlich. Die Keiler reißen mit ihren Hauern leicht die Beinarterien von Jägern auf, Keiler und Sauen können jeden Menschen glatt umwalzen. Dieser zur Saufeder aufrüstbare Saufänger mit effizienter Klingeform bietet zumindest etwas Schutz.

18 EKA SWINGBLADE: Die Konstruktion des EKA-Jagdmessers Swingblade ist so simpel wie genial: Die bauchige Drop-Point-Klinge wird nicht, wie sonst üblich, durch eine Angel weitergeführt, sondern geht in eine etwas kürzere, gekrümmte Aufbruch-Klinge über. Nach Betätigung einer gefedernten Bolzen-Verriegelung kann man die Hauptklinge um die Achse herum im Griff versenken, was die Aufbruchklinge nach oben aus dem Griff schwingen lässt. Der rutschfeste Kraton-Griff in Signalorange erleichtert ein Auffinden des Messers. Die Nylonschneide ist einfach, aber zweckmäßig gemacht. **FAZIT:** In wenigen Sekunden wird aus einem stabilen Drop-Point-Messer ein komfortables Aufbruchmesser. Die Handlage ist sehr gut, die verschraubte Konstruktion pflegeleicht.

19 LINDER SKINNER 120308: Häutemesser (im Englischen: Skinner) sind speziell geformt, um das Abziehen des Fells zu erleichtern. Ausgehend von einigen gezielten Schnitten wird die Haut des Wilds runter gezerrt, Verwachsungen müssen mit der Klinge getrennt werden. **FAZIT:** Der Skinner von Linder ist mit seiner besonders tief liegenden Schneide und dem gebogenen Rücken ein spezialisiertes Häutemesser. Man kommt damit weit unter das Fell bis dahin, wo es „klemmt“.

DATEN

	Herst.-land	Klingenlänge	Klingenstärke	Klingenschliff	Klingenstahl*	Härte Rockwell	Grifflänge	Griffstärke	Material Griff	Scheide/ Etui	Gewicht	Preis in EUR	Bezugsquelle	
Jagdklappmesser, einklingig:														
1	Buck Hunter 110 FG (Art. 280213)	USA	95,0 mm	3,0 mm	hohl	420HC	56 HRC	122,0 mm	15,7 mm	Palisander	Leder	204 g	102,65	Herbertz
2	Victorinox Hunter Pro	CH	97,0 mm	2,9 mm	hohl	1.4110	56 HRC	130,0 mm	20,0 mm	Kunststoff	Kunstleder	165 g	69,00	Kostbar
3	Böker Scout Cronidur 30	D	78,0 mm	2,9 mm	hohl	Cronidur 30	59 HRC	104,0 mm	18,5 mm	Grenadill	–	158 g	165,96	Böker
Jagdklappmesser, mehrklingig:														
4	Hartkopf 29729130	D	87,0 mm	3,0 mm	flach	1.4110	56 HRC	109,0 mm	22,7 mm	Hirschhorn	–	222 g	161,90	Herbertz
5	Hubertus 12.350.HH.00	D	81,0 mm	3,1 mm	flach	1.4109	56 HRC	105,0 mm	23,9 mm	Hirschhorn	–	204 g	210,00	Hubertus
6	Weidmannsheil 14107-65	D	105,0 mm	3,0 mm	hohl	440C	57 HRC	126,0 mm	24,1 mm	Hirschhorn	Leder	236 g	289,00	Frankonia
7	Wenger NewRanger 67 Hunter	CH	95,0 mm	2,7 mm	flach	1.4034	59 HRC	131,0 mm	29,3 mm	Kunststoff	–	195 g	70,45	Herbertz
Feststehende Jagdmesser:														
8	MSP Spezial Droppoint	D	89,0 mm	3,7 mm	hohl	CPMS90V	58 HRC	110,0 mm	15,3 mm	G-10	Leder	164 g	240,00	Müller
9	Haller 66146	ES	100,0 mm	3,6 mm	flach	440A	56 HRC	108,0 mm	23,6 mm	Hirschhorn	Leder	186 g	122,00	Hebsacker
10	Fox Pro Hunter 131	IT	111,0 mm	5,0 mm	hohl	N690	58 HRC	119,0 mm	21,0 mm	Wüsteneisenh.	Leder	192 g	135,00	Xpedition
11	Muela Rhino Micarta	ES	103,0 mm	4,0 mm	hohl	14C28N	59 HRC	125,0 mm	23,3 mm	Grenadill	Leder	234 g	134,00	Hebsacker
12	Linder ATS-34 Nicker 166410	D	105,0 mm	3,7 mm	flach	ATS-34	60 HRC	110,0 mm	18,4 mm	Hirschhorn	–	222 g	209,00	Linder
13	Hubertus Nicker 23.106.HH.12	D	117,0 mm	4,7 mm	flach	1.4034	56 HRC	117,0 mm	16,0 mm	Hirschhorn	Leder	140 g	84,00	Hubertus
14	Tusker Nicker 1070834	ES	114,0 mm	3,2 mm	flach	440A	56 HRC	116,0 mm	16,6 mm	Olivenholz	Leder	125 g	85,00	Alljagd
15	Puma Jagdnicker 113587	D	122,0 mm	4,4 mm	flach	1.4125	59 HRC	112,0 mm	23,4 mm	Hirschhorn	Leder	230 g	240,00	Puma
Historische Typen und Spezialmodelle:														
16	Puma Waidblatt 113588	D	218,0 mm	8,0 mm	hohl	1.1.4116	56 HRC	113,0 mm	26,9 mm	Hirschhorn	Leder	618 g	668,00	Herbertz
17	Parforce Saufeder 168632-65	ES	230,0 mm	5,0 mm	hohl	440C	59 HRC	130,0 mm	31,2 mm	Aluminium	Leder	680 g	199,00	Frankonia
18	Eka Swingblade 29729130	SE	93,0 mm	3,0 mm	hohl	12C27	57 HRC	121,0 mm	19,7 mm	Kraton	Nylon	136 g	99,00	Herbertz
19	Linder Skinner 120308	D	75,0 mm	4,0 mm	hohl	440A	56 HRC	114,0 mm	21,3 mm	Cocobolo	Leder	175 g	85,00	Linder

* Alle Messer im Test waren mit Klingen aus rostbeständigen Stahlsorten ausgestattet.

BEZUGSQUELLEN

Alljagd
Tel. 02941-974070
www.alljagd.de

Hebsacker
Tel. 0791-84091
www.stahlwarenhaus-hebsacker.de

Kostbar
Tel. 0941-85002845
www.schweizer-messer.eu

Reinhard Müller
Tel. 09122-75418
www.mueller-messer.de

Böker
Tel. 0212-401230
www.boker.de

Herbertz Messerclub
Tel. 0212-201061
www.herbertz-messerclub.de

Linder
Tel. 0212-330856
www.linder.de

Xpedition Company
Tel. 0171-7858293
www.xpedition-company.de

Frankonia
Tel. 0180-5372696
www.frankonia.de

Hubertus
Tel. 0212-591994
www.hubertus-solingen.com

Puma
Tel. 02851-589650
www.pumaknives.de



Scheiden und Etuis, die quer getragen werden können wie beim Muela und dem Victorinox (1. und 5. von links), sind praktisch. Letztendlich ist es aber Geschmackssache: Der eine trägt sein Messer gerne hoch am Gürtel, der andere trägt es in der Messertasche seiner Cargo- oder Trachtenhose.